

Padolin hat die Nase vorn

Turf Der 10:1-Aussenseiter gewinnt nach spannendem Finish die 66. Meisterschaft der Traber.

VON WILLI BÄR

Trotz Regen verfolgten rund 6000 Zuschauer die Rennen auf dem Aarauer Schachen. Sie sahen packenden Sport, konnten aufgrund von technischen Problemen, für die nicht Aarau, sondern der Zentralcomputer verantwortlich war, zeitweise aber keine Wetten tätigen.

Das mit 40 000 Franken dotierte Hauptereignis, die 66. Meisterschaft der Traber, begann wie erwartet: Schnellstarter Rêve Coeur stürmte sofort an die Spitze. Racing Charm begleitete ihn in zweiter Spur. Zur Kopfgruppe gehörten

«Für den Sieg braucht es immer etwas Glück. Racing Charm leistete erbitterten Widerstand, den ich erst im letzten Moment brechen konnte.»

Marc-André Bovay Sieger der Traber

weiter Tarko de Laxa und Playboy Wind, die ebenfalls einen Startplatz in der ersten Reihe zugelost erhalten hatten. Nicht erwartet hatte man dagegen, dass der am zweitstärksten gewettete Rêve de Coeur bereits Mitte der Zielgeraden geschlagen war. Aussen, wo der Boden etwas weniger abgenutzt war, wurde er von vier Pferden überholt. Aufgefächert über die ganze Bahn kämpfte das Quartett um den Sieg. Mit einem letzten Effort konnte Padolin auf den letzten Metern seine Nase in Front strecken und Racing Charm



Padolin (9), mit Marc-André Bovay im Sulky, setzt sich im atemberaubenden Schlussspurt gegen Racing Charm (6) durch. O.L.

(Pascal Schneider) mit zwei Hundertstel-sekunden Abstand auf den Ehrenplatz verweisen. Tarko de Laxa (Joey Vignoni) und Toto-Favorit Playboy Wind folgten auf den Rängen drei und vier.

Aargauer Pferde ohne Fortune

Viel Pech hatte Barbara Schneider mit Podium du Rib, die bei ihren ersten beiden Angriffsversuchen auf der Zielgeraden abgeblockt wurde. Obwohl Podium du Rib am Schluss das schnellste Pferd war, reichte es nur noch zu Rang fünf. Der zweite Aargauer Vertreter im Feld, der von Adrian Burger gesteuerte Top Boy, startete sehr schnell, blieb aber in

der dritten Spur hängen und geriet kurz darauf durch eine Galoppeinlage ins Hintertreffen.

Rechtzeitig in Hochform

Padolin ist offenbar gerade rechtzeitig in Hochform gekommen. Nach mehreren Platzierungen war dem elfjährigen Wallach acht Tage vor der Meisterschaft in Dielsdorf der erste Saisonsieg gelungen. Danach entschied Besitzer Roland Müller, Padolin in die Meisterschaft zu schicken. Müller, der jeweils im Frühling die zwei Renntage an seinem Wohnort Fehraltorf organisiert, erwarb den elfjährigen Wallach in Frankreich, trainierte

ihn ab dem März im Zürcher Oberland und fuhr ihn auch in den Rennen selber.

Als ihm im Juni ein anderer Traber einen Finger brach, gab er Padolin zu Marc-André Bovay ins Training. Der mehrfache Schweizer Champion aus dem waadtländischen Penthéreaz sass beim Triumph auf dem Schachen auch im Sulky. «Padolin hielt unterwegs - ich lag an fünfter Stelle hinter Playboy Wind - problemlos mit, sodass ich mit einem Spitzenrang rechnete. Doch für den Sieg braucht es auch immer etwas Glück. Racing Charm leistete erbitterten Widerstand, den ich erst im letzten Moment brechen konnte.»

Turf-Geflüster

• **Eine zufriedene Miene** zeigte Alois Meier am Schluss des Renn-tags. Der Birmenstorfer Brennstoffhändler mischt unter dem Namen Stall Black Point sowohl im Galopp- wie auch im Trabsektor mit. Vier Pferde liefen auf dem Schachen für seine weiss-schwarz-roten Farben. Zwar reichte es diesmal nicht für einen Volltreffer, doch alle seine Schützlinge vermochten sich in den Geldrängen zu platzieren. Traber **Ramuncho Fleuri** belegte trotz einer schlechten Startposition Rang zwei. «Hätte er vorne starten können, wäre ihm der Sieg kaum zu nehmen gewesen, aber ein zweiter Platz ist auch schön.» Eine halbe Stunde später belegten Thierry und Romandia in einem Flachrennen die Ränge drei und vier. Abgerundet wurde die Bilanz durch die Stute **Lemon Tree**, die im abschliessenden Hindernisrennen als Vierte ins Ziel kam.

• **Zu den Startern** bei der Meisterschaft der Traber, die auf dem aufgeweichten Geläuf nicht ihre Bestleistung abrufen konnten, gehörte auch **Admiral As**. Im Sulky des zwölfjährigen Hengstes sass mit **Gerhard Biendl** einer der erfolgreichsten Trabrennfahrer Europas. Der 57-jährige Bayer, der in Straubing einen Steinwurf von der dortigen Trabrennbahn entfernt aufgewachsen ist, hat im Verlauf seiner Karriere rund 4500 Rennen gewonnen. Noch erfolgreicher war sein sieben Jahre älterer Bruder Helmut, der mit knapp 7000 Siegen in Europa der viert-erfolgreichste Trainer aller Zeiten ist. Gerhard wird diese Zahl nicht erreichen können, weil heute in Deutschland viel weniger Rennen ausgetragen werden als noch vor einem Jahrzehnt. In den grossen Rennen der Schweiz ist Gerhard Biendl kein Unbekannter: 2004 hatte er in Avenches mit dem siebenjährigen Wallach **Time of Change** den Prix du Président gewonnen. (WB)

Überzeugend - auch ohne Fischer

Kunstturnen Der Aargauer Oliver Hegi holt an den Schweizermeisterschaften in Widen zweimal Gold

VON KATHRIN AERNI

Der Aargauische Turnverband darf mit seiner Ausbeute von acht Medaillen an den Schweizer Kunstturnmeisterschaften in Widen zufrieden sein. Und das obwohl mit Lucas Fischer, das grösstes Aushängeschild, verletzungsbedingt fehlte und Oliver Hegi im Mehrkampf einen schwarzen Tag einzog. Einzig die Zürcher können den Aargauern Paroli bieten. Oliver Hegi vom TV Lenzburg holte Gold in seinen Paradedisziplinen Pauschenpferd und Reck, Michael Meier vom STV Merschwand polierte die Bilanz mit einem Sieg im Sprungfinal noch auf. Und auch Christian Baumann (TV Lenzburg), der am Barren Dritter wurde, schaffte es aufs Podest. Weniger gut lief es den Aar-

gauern im Mehrkampf: Hegi und Baumann machten zu viele Fehler, um ganz vorne mitzumischen. «Ich fühlte mich nicht gut und habe an jedem Gerät einen Sturz produziert», suchte Hegi nach Erklärungen. «Solch schlechte Wettkampftage sind sehr selten.»

Der Chef Spitzensport vom Aargauischen Turnverband (ATV), David Huser, sah es ähnlich: «Es ist schon eher eine Enttäuschung, was die beiden im Mehrkampf zeigten.» Doch Huser fügte an, dass die Erwartungshaltung in den letzten Jahren gestiegen sei. Der Chef des ATV lobte Hegi trotzdem: «Er hat mit seinen Siegen am Pferdpauschen und am Reck eine super Reaktion gezeigt.» Der 21-jährige Schafisheimer zeigte dem Publikum, wozu er fähig ist. Am Reck turn-

te er eine Übung mit schwierigen Elementen und stand sie auch sicher. An der WM in knapp einem Monat in China will er wieder ein Flugelement mehr einbauen, wie an der EM in Sofia im Mai.

Der erst 19-jährige Christian Baumann zeigte einmal mehr, welches Potenzial in ihm steckt. Der TV-Lenzburg-Turner belegte im Mehrkampf den 4. Platz. So wie auch an den Ringen und am Reck. Von ihm dürfte man noch viel hören.

Steingruber zum Vierten

Bei den Frauen war wiederum Giulia Steingruber die dominierende Turnerin. Die 20-jährige Sankt-Gallerin holte zwar nicht mehr fünfmal Gold wie letztes Jahr, aber immerhin noch vier Mal. Aus Aargauer Sicht überzeugte erneut Laura

Schulte (Stein-Fricktal), die zweimal Zweite und einmal Dritte wurde. In der Königsdisziplin am Boden musste sich die erst 17-jährige nur von Steingruber geschlagen geben. Beim Sprung belegte Jessica Di Acci (Kutu Obersiggental) den guten dritten Rang und platzierte sich damit einen Rang hinter Schulte.

Bis zur WM in knapp einem Monat in Nanning China stehen noch zwei Wettkämpfe auf dem Programm. Nachher wird definitiv selektioniert. Vom Aargauer Verband dürfte Oliver Hegi und Laura Schulte das WM-Ticket nicht mehr zu nehmen sein.



Mehr Fotos finden Sie auf www.aargauerzeitung.ch



Oliver Hegi

JAUS